

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Bilden, Wohnen und Arbeiten in Winterthur, eingereicht von Gemeinderat St. Feer (FDP)

---

Am 27. März 2017 reichte Gemeinderat Stefan Feer namens der FDP-Fraktion mit 10 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

*«Bildung und Arbeit sind nebst attraktiver Wohnmöglichkeiten, kultureller Vielfalt und idealer Verkehrslage zwei weitere wichtige Grundpfeiler für den nachhaltigen Erfolg des Standortes Winterthur und der umliegenden Region. Wurde in der städtischen Politik in den letzten zehn bis zwanzig Jahren das Augenmerk vor allem auf das Wohnen und den Zuzug von Menschen gerichtet, genossen die Themen Bildung und Arbeit nicht die gleiche Aufmerksamkeit.*

*Im Zentrum dieser Interpellation steht das Ausbalancieren der drei Themen Bilden, Wohnen und Arbeiten, deren gegenseitige Beeinflussung und Verflechtung sowie der daraus resultierenden Gesamt- und Teilstrategien.*

*Der Stadtrat wird aufgefordert, folgende Fragen zu beantworten:*

- 1. Was hält der Stadtrat von der Aussage, dass nur eine gesamtheitliche Betrachtung dieser drei Themen der Komplexität einer gezielten Standortentwicklung gerecht wird?*
- 2. Sieht der Stadtrat weitere Themen, die in diese Gesamtsicht integriert werden müssten? Wenn ja, welche?*
- 3. Welche quantitativen und qualitativen Ziele könnten einer solchen ausbalancierten Gesamtsicht und Themenbearbeitung zu Grunde liegen, gegliedert nach übergeordnetem Ziel und Zielen nach Themenbereichen?*
- 4. Welches sind die zu diesen Zielen nötigen Strategien und Massnahmen (aufgelistet nach Themen) und wie werden diese Strategien und Massnahmen heute bereits gelebt oder in Zukunft umgesetzt?*
- 5. Welche heute bestehenden oder zukünftig zu etablierenden Plattformen (kommunal, regional, kantonal, national und international) sind für die Zielerreichung aus heutiger Sicht notwendig?*
- 6. Die Weiterentwicklung des Standortes Winterthur erfordert auf alle Fälle mehr oder zumindest zeitgemässe und moderne Infrastruktur. Wo sieht hier der Stadtrat den grössten Handlungsbedarf und pro Handlungsbedarf die wesentlichen Herausforderungen?»*

### **Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:**

Dank ihren zahlreichen und vielfältigen Vorzügen hat sich die Stadt Winterthur in den vergangenen Jahren als attraktiver Wohnort mit hoher Lebensqualität etabliert. Die Bevölkerung ist in dieser Zeit erheblich gewachsen und dieses Wachstum wird auch in absehbarer Zukunft anhalten. Demgegenüber ist trotz guter Voraussetzungen als Wirtschaftsstandort die Beschäftigungsdichte in der Stadt nach wie vor relativ gering. Dies hat den Stadtrat in jüngerer Zeit dazu veranlasst, die Bedeutung von Winterthur als Wirtschaftsraum stärker in den Fokus seiner politischen Zielsetzungen zu rücken. Ebenfalls hohe Priorität haben für die Stadt der Bildungsstandort und damit einhergehend unter anderem der Ausbau der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Im Bereich der Berufsbildung gilt Winterthur inzwischen schweizweit als der bedeutendste Ausbildungsort.

Eine Stadt ist eine komplexe Struktur, die einem ständigen Wandel unterworfen ist. Sie steht immer wieder vor neuen Herausforderungen, wenn es darum geht, sich in einem Umfeld verschiedenster Kräfte und unbekannter Variablen nachhaltig zu entwickeln. Umso wichtiger ist für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung eine zeitgemässe politische Gesamtplanung, welche den zahlreichen Unsicherheiten und wechselnden Trends des urbanen Lebens mit zielgerichteten Strategien begegnen kann. Dabei zählen die grundlegenden menschlichen Bedürfnisse der Bildung, des Wohnens und des Arbeitens zu den zentralen Handlungsfeldern, in welchen sich die öffentliche Hand unter dem Dach einer gesamtheitlichen strategischen Steuerung engagieren soll. Diese übergeordnete Planung muss aber auch weitere zentrale Tätigkeitsbereiche umfassen, um dem gesamten Facettenreichtum des Stadtlebens Rechnung zu tragen. Mit Rücksicht auf die thematischen Verflechtungen, die das urbane Leben über weite Strecken kennzeichnen, darf die strategische Planung und Steuerung einer Stadt ferner nicht themenspezifisch oder einzelfallorientiert ausgerichtet sein; gefragt ist vielmehr eine politikbereichsübergreifende Perspektive, die es ermöglicht, eine kohärente, auf die künftigen Herausforderungen fokussierte Politik zu formulieren und auch umzusetzen.

Im Sinn einer solchen politischen Gesamtoptik hat der Stadtrat im Jahr 2014 als sein oberstes strategisches Steuerungsinstrument das Grundsatzpapier „12-Jahres-Strategie und Legislatorschwerpunkte 2014 – 2018“ verabschiedet. Es wurde zu Beginn der Legislaturperiode gestützt auf eine umfassende Umfeld- und Lageanalyse erarbeitet und zeigt, wie die Stadt Winterthur aus Regierungssicht mittelfristig positioniert werden soll. Der Stadtrat hat darin seine strategischen Schwerpunkte bis ins Jahr 2026 definiert und stellt mit den Legislatorschwerpunkten, die einen Zeithorizont von vier Jahren haben, die konkreten Schritte auf dem Weg zu diesen längerfristigen Zukunftszielen dar. Als seine zentralen Handlungsfelder sieht der Stadtrat mit Rücksicht auf die knappen öffentlichen Mittel allem voran die finanzielle Handlungsfähigkeit, sodann den Wirtschaftsbereich zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Kultur als eine der wichtigen Erfolgspositionen der Stadt, den Verkehr zur Gewährleistung der Mobilität und schliesslich den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Lebensqualität als übergeordnete Klammern zur Erhaltung einer lebenswerten Stadt Winterthur.

Als weiteres strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument hat der Stadtrat kürzlich die Erarbeitung einer räumlichen Entwicklungsperspektive 2040 in Auftrag gegeben. Diese dient einerseits dazu, die langfristigen Stadtentwicklungsziele räumlich zu konkretisieren, andererseits bildet sie die Grundlage für die kontinuierliche Weiterführung einer kohärenten Entwicklungsstrategie, welche das gesamte Stadtgebiet umfasst und die relevanten raumwirksamen Themenbereiche aufgreift. Dazu zählen unter anderem Handlungsfelder wie Wohnen und Freiraum, Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Mobilität. Das aus diesem Entwicklungsprozess resultierende Leitbild wird zeigen, wie sich die Stadt Winterthur stadträumlich bis 2040 nachhaltig entwickeln kann. Eine koordinierte räumliche Entwicklung trägt wesentlich zum Erhalt einer hohen Lebensqualität in der Stadt Winterthur bei. Zu gegebener Zeit wird die Stadt über das konkrete Vorgehen, insbesondere auch über den Einbezug von Parlament und Öffentlichkeit in den Planungsprozess, informieren.

Als weitere themenübergreifende strategische Orientierungsrichtlinie für die Regierungspolitik fällt sodann der behördenverbindliche Grundsatzbeschluss von Grosseem Gemeinderat und Stimmbevölkerung zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt Winterthur in Betracht (Gegenvorschlag zur Volksinitiative "WINERGIE 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar"), welcher der Stadtregierung verschiedene energie- bzw. klimapolitischen Ziele vorgibt, die bis spätestens 2050 zu erreichen sind. Konkrete Massnahmen wurden im Massnahmenplan Energie erarbeitet. In diesem Zusammenhang setzt sich der Stadtrat zur Zeit auch mit dem Thema „Smart-City“ auseinander, wobei es darum geht, wie man die digitalen Technologien für eine nachhaltige Stadtentwicklung nutzbar machen kann. Der Fokus richtet sich dabei auf eine Integration und Vernetzung der Tätigkeitsfelder Energie, Mobilität, Stadtentwicklung und Governance. Dieser interdisziplinäre Ansatz bedingt ein enges, kooperatives Zusammenwirken von Bevölkerung, Stadtverwaltung, Wirtschaft, Forschung, Bildung und

Politik, damit unter Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten die ökologischen, ökonomischen und sozialen Verbesserungspotenziale einer „Smart City“ ausgeschöpft werden können. Letztlich zielt das Entwicklungskonzept von „Smart City“ darauf ab, den lokalen Ressourcenverbrauch zu minimieren, die Lebensqualität der Bevölkerung durch einen sinnvollen zielgerichteten Einsatz modernster Technologien nachhaltig zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts zu festigen.

Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der stadträtlichen Legislaturziele zusammen mit der Stadtverwaltung nimmt die aus der Zusammenlegung von Standortförderung Region Winterthur und Winterthur Tourismus hervorgegangene Standortmarketingorganisation „House of Winterthur“ ein, an welcher die Stadt Winterthur beteiligt ist. In einer Leistungsvereinbarung ist House of Winterthur beauftragt, sich mit integriertem Standortmarketing für eine nachhaltig positive Entwicklung der Stadt und Region Winterthur einzusetzen. Auf strategischer Ebene im Vordergrund stehen dabei unter anderem die Themenfelder Wirtschaft (Unternehmensansiedelung und neue Arbeitsplätze), Bildung und Kultur. House of Winterthur arbeitet im Rahmen seiner vielfältigen Aktivitäten eng mit der Stadtverwaltung zusammen.

### **Zu den einzelnen Fragen:**

#### Zu den Fragen 1 und 2:

*«Was hält der Stadtrat von der Aussage, dass nur eine gesamtheitliche Betrachtung dieser drei Themen der Komplexität einer gezielten Standortentwicklung gerecht wird?»*

*Sieht der Stadtrat weitere Themen, die in diese Gesamtsicht integriert werden müssten? Wenn ja, welche?»*

Grundsätzlich teilt der Stadtrat die Aussage in Frage 1. Wie eingangs bereits dargelegt, ist nur auf der Grundlage einer gesamtheitlichen, interdisziplinären Sichtweise eine gezielte und kohärente politische Steuerung in Sinn einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung möglich. Als weitere strategische Handlungsfelder neben den drei Sachgebieten, die in der Interpellation zur Sprache gebracht werden, fallen anknüpfend an die vorstehenden Ausführungen unter anderem Themen wie der städtische Finanzhaushalt, die Mobilität, die Kultur und Freizeitgestaltung (z.B. Sport / Bewegung und Einkauf / Konsum) in Betracht, wobei in diesem Zusammenhang – gemäss dem Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit – aus einer übergeordneten Perspektive stets auch die umweltbezogenen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen sind.

#### Zur Frage 3:

*«Welche quantitativen und qualitativen Ziele könnten einer solchen ausbalancierten Gesamtsicht und Themenbearbeitung zu Grunde liegen, gegliedert nach übergeordnetem Ziel und Zielen nach Themenbereichen?»*

Im Rahmen seiner 12-Jahres-Strategie und den Legislatorschwerpunkten 2014 – 2018 hat der Stadtrat die längerfristigen qualitativen Entwicklungsziele für die Stadt Winterthur festgelegt und auf dieser Grundlage eine Umsetzungsplanung beschlossen. Mit Rücksicht auf die vielfältigen Wechselwirkungen und gegenseitigen Abhängigkeiten, die sich zwischen den führungsrelevanten Themenfeldern ergeben, erachtet es der Stadtrat nicht als sinnvoll, über die parlamentarischen Instrumente zur wirkungsorientierten Verwaltungsführung hinaus auf der strategischen Ebene – quasi als Ergänzung seiner Legislatorschwerpunkte – weitere quantitative Zielvorgaben festzulegen. Mit seiner Vorhabenplanung verfügt der Stadtrat aber über ein Führungsinstrument, das ihm dennoch ein recht weitreichendes Controlling der Strategieumsetzung ermöglicht. Auf der Massnahmen-Ebene stehen in den angesprochenen Themenbereichen Bildung, Wohnen und Arbeiten zum Erhalt und zur Förderung einer le-

benswerten Stadt Winterthur im Sinn der stadträtlichen Zielsetzungen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

In der Bildungslandschaft der Schweiz nimmt die Stadt Winterthur wie bereits gesagt eine führende Rolle ein. Sie ist Standort diverser Bildungsinstitutionen wie beispielsweise der ZHAW, der Mechatronik Schule Winterthur MSW, dem Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Kanton Zürich (ZAG), der Schweizerischen Technischen Fachschule (STF) oder dem Ausbildungszentrum Winterthur (azw). Die Stadt pflegt mit diesen Institutionen rege Kontakte und arbeitet teilweise in gemeinsamen Projekten eng mit ihnen zusammen.

Das Bildungswesen auf dem Stadtgebiet ist grundsätzlich nach kantonaler und städtischer Zuständigkeit zu unterteilen. Während die ZHAW, die Berufsschulen und die Gymnasien in der Verantwortung des Kantons liegen, ist die Stadt für das Volksschulwesen (obligatorischer Schulunterricht) zuständig. Die Volksschule nutzt kulturelle Angebote wie Museums-, Theater- oder Bibliothekspädagogik zur Bereicherung und legt Wert auf einen zeitgemässen Unterricht mit dem Einsatz moderner Unterrichtstechnologie. Mit den beiden städtischen Institutionen „Profil. Berufsvorbereitung Winterthur“ und der MSW leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag an die hohe Qualität der Berufsbildung.

Die städtische Wohnpolitik stammt aus dem Jahr 2005; im Jahr 2010 hat der Stadtrat eine Zwischenbilanz gezogen und die Zielerreichung beurteilt. Seither hat sich die wohnpolitische Ausgangslage in Winterthur erheblich verändert. Seit 2012 fördert die Stadt das Bevölkerungswachstum nicht mehr aktiv; die Bevölkerung wird auch ohne Zutun der öffentlichen Hand weiterwachsen, die Bau- und Zonenordnung lässt weitere Wohnnutzungen zu. Laut kantonalen Raumentwicklungsvorgaben soll künftig 80 Prozent des Bevölkerungswachstums in den urbanen Zentren, also auch in Winterthur, stattfinden. Dem Stadtrat ist es in diesem Zusammenhang ein Anliegen, dass der Kanton die Mehrkosten der öffentlichen Hand, die daraus resultieren, angemessen mitträgt. Die Wohnpolitik des Stadtrats wird gegenwärtig überprüft und teilweise aktualisiert. Ergebnisse liegen voraussichtlich bereits im Herbst 2017 vor.

Im Themenfeld Arbeiten hat der Stadtrat im Juli 2015 die „Impulsstrategie Arbeitsplätze“ verabschiedet.<sup>1</sup> Deren Ziel ist die in den strategischen Schwerpunkten vorgegebene Erhöhung der Anzahl Arbeitsplätze am Standort Winterthur. Sie formuliert zu diesem Zweck vier strategische Stossrichtungen, namentlich: Dienstleistungsstruktur stärken, Winterthur offensiv positionieren, Arbeitsflächen bereitstellen und Flächen vermarkten. Jeder dieser vier Stossrichtungen sind konkrete Handlungsfelder und Massnahmen zugeordnet.

#### Zur Frage 4:

*«Welches sind die zu diesen Zielen nötigen Strategien und Massnahmen (aufgelistet nach Themen) und wie werden diese Strategien und Massnahmen heute bereits gelebt oder in Zukunft umgesetzt?»*

Zum Themenbereich der Bildung wurde bereits vorstehend darauf hingewiesen, dass ein Grossteil des Bildungswesens auf dem Platz Winterthur in kantonaler Zuständigkeit liegt. Die städtischen Steuerungsmöglichkeiten auf strategischer Ebene sind im Wesentlichen auf das Volksschulwesen und geringe Teile der Berufsbildung beschränkt. Die Stadt Winterthur bekennt sich zum dualen Bildungssystem und unterstützt die hier ansässigen Unternehmen darin, Lehrstellen zur Verfügung zu stellen. Mit der MSW leistet sie sodann einen Beitrag, um der Industrie gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung zu stellen. Mit dem ebenfalls bereits erwähnten „Profil. Berufsvorbereitung Winterthur“ betreibt die Stadt zudem eine Institution, welche viele Jugendliche bei der Berufsfindung und beim Einstieg ins Berufsleben unterstützt. An dieser Stelle zu erwähnen ist schliesslich auch die städtische Unterstützung der

---

<sup>1</sup> Impulsstrategie Arbeitsplätze, inkl. Massnahmen: <https://stadt.winterthur.ch/themen/die-stadt/wirtschaft/wirtschaftspolitik/impulsstrategie-arbeitsplaetze>

ZHAW bei der Standortweiterentwicklung und Standortsuche sowie bei der Bereitstellung eines bedarfsgerechten studentischen Wohnraumangebots.

Zu den Strategien und Massnahmen bezüglich des Wohnens in der Stadt Winterthur wird an dieser Stelle auf die Ausführungen zur städtischen Wohnstrategie in der vorstehenden Antwort auf Frage 3 verwiesen.

In der bereits erwähnten Impulsstrategie Arbeitsplätze zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Winterthur finden sich in nachfolgender Tabelle dargestellte Aktionsfelder und diesen zugeordnete Massnahmen, welche im gegenwärtigen Zeitpunkt den beschriebenen Umsetzungsstand aufweisen:

|                                    | Massnahme   | Umsetzungsstand  |
|------------------------------------|---|--|
| Dienstleistungs-<br>kultur stärken | Massnahme 1a: Erfahrungsaustausch «Dienstleistungsqualität» umsetzen  | Bedingt durch die laufenden Umstrukturierungen des neu gegründeten House of Winterthur bis Ende 2018 geplant.  |
|                                    | Massnahme 1b: Prozesse optimieren, One-Stop-Shop als strategische Schaltstelle etablieren<br>Fallmanagement durch 50%-Stelle bei der Fachstelle Stadtentwicklung (auf drei Jahre befristet) ermöglichen | Prozess für Neuansiedlungen sowie Vorgehen bzgl. Weiterentwicklung ansässiger Unternehmen ist definiert und Zuständigkeiten sind geklärt.<br>Städtischer «Ansiedlungsmanager» nahm im März 2016 seine Tätigkeit auf.                               |
| Winterthur offensiv positionieren  | Massnahme 2a: Politisches Commitment für Wirtschaftsstandort stärken und konkrete Kommunikationsmassnahmen erarbeiten   | Kein neues Kommunikationskonzept, sondern optimierte Koordination und verstärkte Vernetzung zwischen den Akteuren. Beispiel: Promotionsanlass «impulssummit» zur Verbesserung der Bekanntheit Winterthurer Potenzialgebiete (Arbeitsplatzgebiete). |
|                                    | Massnahme 2b: Inhaltliche Positionierung Winterthurs schärfen   | House of Winterthur hat Standortstrategie 2030 für die Stadt und Region erstellt; Marke Winterthur ist in Arbeit.  |
|                                    | Massnahme 2c: Attraktivität als Standort für Jungunternehmer herausheben  | Massnahme im Rahmen einer Priorisierung einstweilen zurückgestellt. Zurzeit überarbeitet der Technopark Winterthur seine Strategie, um das Jungunternehmertum zu fördern.  |
| Arbeitsflächen bereitstellen       | Massnahme 3a: Potenzialgebiete (Arbeitsplatzgebiete) definieren   | Bearbeitung ab 2. Halbjahr 2017.   |
|                                    | Massnahme 3b: Bestehendes Gewerbelandportfolio weiterentwickeln   | in Bearbeitung; Fertigstellung bis spätestens Ende 2017.   |
|                                    | Massnahme 3c: Immobilieneigentum der Stadt aktiv nutzen (städt. Bodenpolitik)   | Daueraufgabe; Aktueller Fokus: Frauenfelder- und Friedhofstrasse.  |
|                                    | Massnahme 3d: Strategisch relevante Flächen Dritter mitentwickeln   | Daueraufgabe; zurzeit v.a. SBB-Gleisraum und Rieter-Areal  |
| Flächen vermarkten                 | Massnahme 4a: Faktenblätter zu ausgewählten Standorten/Arealen  | In Zusammenhang mit Massnahme 3b.  |
|                                    | Massnahme 4b: Verstärkte Kontaktpflege und Intensivierung der Zusammenarbeit mit Immobilienmaklern  | Daueraufgabe; steht im Zusammenhang mit Massnahme 2a.  |
|                                    | Massnahme 4c: Bauland und Mietflächen sichtbar auf den gängigen Plattformen platzieren  | Umgesetzt: Immobilienplattform Standortförderung (seit März 2016), Relaunch städtische Homepage (seit November 2016).  |

#### Zur Frage 5:

«Welche heute bestehenden oder zukünftig zu etablierenden Plattformen (kommunal, regional, kantonal, national und international) sind für die Zielerreichung aus heutiger Sicht notwendig?»

Städte sind Kristallisationspunkte der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Ihre politischen Entscheidungsprozesse spielen sich nicht in isolierten Räumen ab, sondern innerhalb des staatlichen Mehrebenensystems und eingebettet in ein institutionelles Geflecht verschiedener lokaler, regionaler und nationaler Interessenverbände sowie Kooperationsgremien. Diese starke Vernetzung kennzeichnet auch die Winterthurer Stadtpolitik. Deshalb

befasst sich der Stadtrat im Rahmen jeder seiner ordentlichen Sitzungen mit den städtischen Aussenbeziehungen und ihrer Pflege, wobei zielgerichtet Fragen der koordinierten Einflussnahme und Vertretung spezifischer städtischer Anliegen erörtert werden. Zur Wahrung und Förderung der städtischen Interessen pflegt der Stadtrat zu Kanton und Stadt Zürich auf verschiedensten Ebenen bilaterale Kontakte und er ist zudem auf einer gemeinwesen- und themenübergreifenden Ebene in folgenden Institutionen vertreten: im Schweizerischer Städteverband, im Verein Metropolitanraum Zürich (aktuell durch den Winterthurer Stadtpräsidenten präsidiert), im Gemeindepräsidentenverband des Kantons Zürich sowie im Gemeindepräsidentenverband Bezirk Winterthur. Ferner unterhält der Stadtrat zu verschiedensten sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Themen regelmässige Kontakte mit folgenden strategisch bedeutenden Lokalpartnern und Partnerorganisationen:

- ZHAW Winterthur
- Kantonsspital Winterthur
- SBB
- ZKB
- Wirtschaftsverbände und wichtigste Unternehmen der Stadt Winterthur
- Gewerkschaften der Stadt Winterthur
- Regionalverband Winterthur Wohnbaugenossenschaften Schweiz
- Lokale Religionsgemeinschaften

Eine lokal- und auch regionalpolitisch wichtige Aufgabe als interdisziplinäre Plattform wird künftig auch das House of Winterthur erfüllen, welches wie eingangs erwähnt aus einer Zusammenführung von Standortförderung Region Winterthur und Winterthur Tourismus entstanden ist. In dieser als Verein konstituierten Organisation sind nebst Stadt, Kanton (Amt für Wirtschaft und Arbeit) sowie den Regionsgemeinden auch verschiedenste wichtige Akteure aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Kultur vertreten.

Auch auf der themenspezifischen Ebene pflegt die Stadt in den hier vordergründig zur Diskussion stehenden Handlungsfeldern Wohnen, Arbeiten und Bilden verschiedenste Kontakte und setzt sich in unterschiedlichen Gremien für die diesbezüglichen städtischen Interessen ein. Diese Kontaktpflege wird gezielt genutzt, wobei stets auch sich durch verändernde Rahmenbedingungen ergebende organisatorische Optimierungsmöglichkeiten geprüft werden. Bei Bedarf werden zu bestimmten Politikthemen neue Austauschplattformen geschaffen, sofern sie mit Blick auf die städtischen Anliegen einen effektiven Mehrwert bieten.

Im Bildungsbereich steht die Stadt über die Zentralschulpflege in Kontakt zu den Kreisschulpflegern, welche für den Betrieb der Volksschulen verantwortlich sind. Auch mit dem kantonalen Volksschulamt ist Winterthur gut vernetzt. Zurzeit stellt die Stadt Winterthur das Präsidium der Städteinitiative Bildung. Ferner findet ein jährliches Treffen zwischen Stadt, Kanton und ZHAW statt. Schliesslich ist die Bildung auch einer der drei Schwerpunkte von House of Winterthurs, welche Institution ihrerseits einen fruchtbaren Austausch unter den betreffenden Akteuren gewährleistet.

Im Rahmen der wohnpolitischen Aktivitäten nehmen jeweils mehrere Stadtratsmitglieder an einem jährlichen Austausch mit gemeinnützigen Wohnbauträgern teil. Sodann organisiert House of Winterthur zweimal pro Jahr ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Immobilienbranche. Dieser so genannte „Immo-Lunch“ thematisiert nicht nur das Wohnen, sondern ist inhaltlich weiter gefasst (Immobilienmarkt, Bauprojekte etc.). Sodann hat die Stadt auch Einsitz in der Stiftung SWOWI (Studentischer Wohnraum in Winterthur und Wädenswil).

Wirtschaftspolitische Themen sind jeweils Gegenstand der jährlich stattfindenden Wirtschaftsgespräche des Stadtrates mit den grössten und wichtigsten Unternehmen in Winterthur. Ebenfalls jedes Jahr findet ferner ein „Neugründer-Apéro“ statt, mit welchem die in Winterthur neu gegründeten Unternehmen durch städtische Vertreter begrüsst und über wichtige Partnerorganisationen wie beispielsweise den Technopark Winterthur, die Handels-

kammer oder den KMU-Verband informiert werden. Sodann lädt die Stadt die lokale Wirtschaft einmal pro Jahr zum so genannten „KMU-Apéro“, einer Netzwerkveranstaltung ein. Zu erwähnen ist in diesem Kontext auch der Promotionsanlass „impuls-summit“, welcher im Rahmen der Strategie Arbeitsplätze lanciert worden ist und zur Verbesserung der Bekanntheit wirtschaftlicher Potenzialgebiete in Winterthur dient. Das zentrale institutionelle Bindeglied auch zur Wirtschaft ist für die Stadt schliesslich die Standortmarketingorganisation House of Winterthur, welche regelmässig Firmenbesuche durchführt und mit den hiesigen Unternehmen enge Kontakte pflegt.

#### Zur Frage 6:

*«Die Weiterentwicklung des Standortes Winterthur erfordert auf alle Fälle mehr oder zumindest zeitgemässe und moderne Infrastruktur. Wo sieht hier der Stadtrat den grössten Handlungsbedarf und pro Handlungsbedarf die wesentlichen Herausforderungen?»*

Für die Standortentwicklung der Stadt Winterthur insgesamt sind Infrastrukturvorhaben vor allem in folgenden Bereichen von zentraler Bedeutung:

- *Mobilität:* Im Vordergrund steht die Erneuerung und Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur (beispielsweise die ÖV-Verbindungsbrücke „Querung Grüze“, das Betriebs- und Gestaltungskonzept für die Technikumstrasse oder die geplante Erschliessungsstrasse in Neuhegi), sodann Infrastrukturen für dynamische Verkehrsleitsysteme sowie elektronische und führerlose Mobilität.
- *Kommunikationstechnologie:* In diesem Bereich steht vor allem die Gewährleistung ausreichender Kapazitäten und einer hohen Übertragungsgeschwindigkeit im Zentrum des politisch-strategischen Interesses.
- *Bildungsinfrastruktur:* Anzustreben ist die Deckung des mit dem Bevölkerungszuwachs ansteigenden Schulraumbedarfs für die Volksschule (zu denken ist beispielsweise an Wallrüti); ferner geht es um die Unterstützung des Kantons bei der Weiterentwicklung der ZHAW- und Berufsbildungsstandorten (zum Beispiel die Erweiterung des Standorts Technikumstrasse).
- *Freizeitgestaltung:* Priorität haben hier der Ausbau der Sportinfrastruktur (alles voran das Projekt „WIN4“ im Sportpark Deutweg als so genanntes PPP-Vorhaben), sodann Infrastrukturvorhaben für Aufenthalt und Bewegung der Stadtbevölkerung (zum Beispiel das Ausführungsprojekt für die vierte Etappe des Eulachparks, Dialogplatz im Aussenraum des Areals Werk 1).

*Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Kulturelles und Dienste übertragen.*

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon